



**Koordination Aussenbeziehungen**

## **Grusswort am OLMA-Festakt Tag des Gastkantons Zürich**

### **80. Olma**

*Samstag, 14. Oktober 2023, 14 Uhr, Arena der Olma-Messe*

*ES GILT DAS GESPROCHENE WORT*



Die Aussicht über Zürich von hier oben ist sehr schön. Keine Schlange vor dem Sternen-Grill am Bellevue in Zürich, wo die Zürcher für eine Olma-Bratwurst anstehen oder auch kein Stau vor dem Gubrist Tunnel Richtung St.Gallen. Dafür die Sicht über den schönen Zürichsee und das Zürcher-Oberland. Das ist fast wie auf dem Säntis, wenn wir in den Kanton Zürich herunterblicken.

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident, lieber Mario  
und Regierungskolleginnen und Kollegen aus dem Kanton Zürich  
Liebe Zürcherinnen und Zürcher  
Geschätzte St.Gallerinnen und St.Galler,  
Liebe Gäste

Ich bin immer wieder sehr gerne im Kanton Zürich. Wie die Zürcher Regierung weiss, bin ich mit dem Kanton Zürich sehr stark verbunden. Ich habe prägende Jahre dort verbracht, bin in Bachenbülach – in Bachebüli – aufgewachsen und habe mehr oder weniger erfolgreich in Bülach Eishockey gespielt, meine Lehre gemacht und dort gearbeitet. Und darum freue ich mich ganz besonders, Sie im Namen der St.Galler Regierung an der OLMA begrüßen zu dürfen.

Vielen Dank, dass Ihr nach St.Gallen gekommen seid und einen so gelungenen Auftritt organisiert habt. Jetzt kann nicht nur ich von



hier oben in die Zürcher Schrebergärten reinschauen, sondern wir alle erfahren mehr über die ganze Bandbreite von "Familie Zürchers Garten".

Vor genau zehn Jahren hat St.Gallen am "Sechseläuten" Zürich über den Zürichsee von Rapperswil her eingenommen. Und heute ist der Tag der Revanche gekommen. Zürich nimmt St.Gallen ein.

Vielleicht habt ihr euch auch etwas Zeit gelassen um nach St.Gallen zu kommen, weil im 2013 der Kopf des "Böögs" ganze 35 Minuten hatte um zu explodieren - und wir nicht dazu beigetragen haben -, den Winter schnell zu vertreiben. Eine Tageszeitung hat damals getitelt: das "ewige Warten".

Am "ewigen Warten" sind wir nicht ganz unschuldig gewesen, denn das Brennmaterial für den Böög hat aus dem Toggenburg gestammt. Aber warten lohnt sich bekanntlich. So hat dann der Sommer 2013 rekordverdächtige Sommerstunden gebracht und das Warten auf den Kanton Zürich uns diesen gelungenen Gastauftritt beschert.

Jedoch sind unsere Beziehung nicht immer so harmonisch gewesen. St.Gallen ist unter anderem schuldig, dass Zürich kein Bundeshaus hat. Weil 1848 haben die St.Galler Stände- und Nationalräte zusammen mit Glarus für Bern als Bundeshauptstadt



gestimmt. Auch den St.Galler Erd- und Himmelsglobus, den ihr uns gestohlen habt, führte zu langjährigen Spannungen. Aber ich bin froh, dass wir diese diplomatischen Krisen bewältigen konnten. Und als heimliche Hauptstadt der Schweiz, habt ihr euch auch ohne Bundeshaus gut geschlagen.

Aber uns verbindet mehr als, was uns trennt. Wir arbeiten politisch eng in verschiedenen Gremien zusammen. Wir teilen uns einen See. Und wir teilen uns auch die Leidenschaft für Löwen.

So gab es in den 1950er Jahren einen Vorschlag, das St.Galler Wappen zu erneuern. Es sollte zwei Löwen beinhalten. Der Grund war, dass wir zum 150igsten Jubiläum des Kantons zwei Staatslöwen erhalten haben: "Gallus und Pretoria".

Sie waren ein Geschenk von zwei ausgewanderten St.Gallern, die in Südafrika gelebt haben. Obwohl ein Löwen-Komitee gegründet wurde, um den beiden Löwen ein Zuhause im Kanton St.Gallen zu schaffen, mussten wir einsehen, dass das nicht klappt. Darum haben wir sie dem Zoo Zürich als Leihgabe gegeben und uns wieder auf den St.Galler Bären konzentriert.



Wisst Ihr zudem, welcher St.Galler die Geschichte des Kantons Zürich wie wenig andere geprägt hat?

Der Reformator Huldrych Zwingli.

Er war ein Toggenburger. Das hat man spätestens dann gemerkt, als er ein öffentliches Wurstessen während der Fastenzeit gebilligt hatte. Aber als er sah wie in Zürich die Würste auf den Tisch gekommen sind, so wie heute noch am Sternen-Grill am Zürcher Bellevue – mit scharfem Senf -, war auch Zwingli überwiesenermassen skeptisch ab diesen Zürcher Gepflogenheiten.

Aber es ist nicht Skepsis, die unsere Beziehungen prägt, sondern Freundschaft.

Und wie die NZZ so schön titelte "Gib dem Züri Leu eine St.Galler Bratwurst und er lächelt", so freut sich St.Gallen mit Ihnen mit einem Glas Riesling-Sylvaner vom Zürichsee anzustossen und unsere guten Beziehungen zu pflegen.

In diesem Sinne freue ich mich auf den Austausch mit unseren Ehrengästen und wünsche Ihnen viel Vergnügen an der OLMA.